

Objektyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **27=47 (1881)**

Heft 48

PDF erstellt am: **28.06.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXVII. Jahrgang.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XLVII. Jahrgang.

Basel.

26. November 1881.

Nr. 48.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franco durch die Schweiz Fr. 4.  
Die Bestellungen werden direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“ adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.  
Verantwortlicher Redaktor: Oberstlieutenant von Elgger.

**Inhalt:** Die Kavallerie-Manöver in Frankreich, Oesterreich und Deutschland im Herbst 1881. — Einige Bemerkungen zur Abänderung des Wachtreglements. — H. Hünz: Gurko und Sulaiman Pascha. — G. v. Widdern: Handbuch für Truppenführung und Befehlsabfassung. — A. v. Horekky: Die Pruser Kavallerie-Manöver 1879. — Gengenossenschaft: Oberstdivisionär Kottmann. Verlegung in Diepöföf. Offiziersbildungsschule der VI. Division. Ausmarsch der Offiziersbildungsschule der IV. Division. Waffenplatz Herisau. Waffenplatz Kaufanne. Militär-Literatur. — Ausland: Oesterreich: Organisation des Militär-Secht- und Turnlehrer-Kurses. — Verschiedenes: Die großen Manöver in Deutschland und Frankreich.

## Die Kavallerie-Manöver in Frankreich, Oesterreich und Deutschland im Herbst 1881.

Frankreich, Deutschland und Oesterreich haben in diesem Herbst größere Kavallerie-Uebungen stattfinden lassen, die nicht allein wegen der großen Reitermassen an und für sich, die bei ihnen vereint operirten, von Interesse waren, sondern auch geradezu den Zweck verfolgten, neuen Versuchen theoretischer Natur die praktische Weihe zu geben.

Oesterreich-Ungarn, dessen Kavallerie seit den Thaten des Feldmarschalllieutenants Giulay im Jahre 1859 und seit den Edelsheim'schen Versuchen wenig mehr hatte von sich hören lassen, hatte im vorigen Jahre größere Uebungen in Galizien gemacht, die indessen ziemlich bedeutungslos verliefen. An dem einen Tage ritten, so behauptet man, beide Gegner sogar aneinander vorbei, ohne sich überhaupt zu entdecken. In diesem Jahre wurden bei Mezö-Köveds größere Manöver abgehalten und sollte bei ihnen eine neue Art des Angriffs erprobt werden, die von Feldmarschalllieutenant Pejacevicz in Vorschlag gebracht worden war. Dieselbe bestand im Wesentlichen darin, daß die reitende Batterie-Division, um beim Anreiten zur Attaque nicht sogleich ihr Feuer einstellen zu müssen, das Pivot einer Schwenkung bildete, welche die beiden ersten Treffen ausführten. Fernerhin wurden vorwiegend Flankenmanöver und Verfolgung des Feindes geübt. Während die erstgenannten Uebungen vollständig befriedigten, sollen die letzteren noch mehrfach zu wünschen übrig gelassen haben.

Auch Frankreich hatte im vorigen Jahre Gelegenheit gehabt, einzusehen, daß seiner Kavallerie noch Vieles fehle, was heutzutage von einer gut ausgebildeten Reitermasse verlangt werden muß. Immer mehr Stimmen erhoben sich in Frankreich,

die der Kavallerie nur die Rolle des verhüllenden Schleiers für die Operationen der Armee zutheilen wollten. Eine geringe Anzahl Führer, an ihrer Spitze General Gallifet, trat neben dieser Aufgabe der Kavallerie für ihre Verwendung in Massen auf dem Schlachtfelde ein. Mit Offenheit erklärte derselbe seinen Landsleuten, daß er sich voll und ganz den darüber in der preussischen Armee gegebenen Direktiven anschlüsse und sie für so vorzüglich hielte, daß er es für thöricht erklären müsse, ihnen nicht unbedingt zu folgen.

Bevor man jedoch zu den praktischen Versuchen schritt, hielt man es für nöthig, in Tours eine Anzahl hervorragender Kavallerie-Offiziere zu versammeln und ihrem Urtheil eine Anzahl wichtiger Fragen, die Kavallerie betreffend, zu unterbreiten. Nach getroffener Entscheidung, diese selbst blieb geheim gehalten, wurden unter demselben General Gallifet, der auch die Konferenzen in Tours leitete, 6 Kavallerie-Divisionen mit in Summa 144 Schwadronen und 18 reitenden Batterien zur Erprobung der am grünen Tische ausgedachten Pläne zusammengezogen.

Die französische Kavallerie besteht bekanntlich nach dem Kadregesetz aus im Ganzen 70 Regimentern zu 5 Schwadronen, wozu noch im Kriege und bei größeren Uebungen 19 escadrons éclaireurs volontaires treten. Die Regimente sind theils in Brigaden zu je zwei leichten Regimentern abgetheilt; es gibt deren 18 und unterstehen sie seit dem Frühjahr dieses Jahres im Ganzen 6 permanenten Inspektionen. Diese Brigaden sind als Divisionskavallerie zu betrachten und daher auch den Armeekorps zum Aufklärungsdienst überwiesen. Der Rest der französischen Kavallerie ist in 6 Kavallerie-Divisionen zu je 3 Brigaden à 2 Regimente vereinigt. Dieselben stehen fast alle an der Ostgrenze, ein Theil in und um Paris.